

## Die Stimmen der Gemeinden

Die Evangelisch-lutherische Landeskirche zeichnet die besten Gemeindebriefe aus: Der Sieger kommt aus Göttingen, Sonderpreise gehen nach Hannover

VON SASKIA DÖHNER



Stolze Sieger aus Göttingen: Hildgund Broda (v. l.), Michaela Schaefer, Martin Hauschild, Harald Storz und Christian Schröder mit der „Kirche für die Stadt“, symbolischem Scheck und Urkunde. Fotos: Heidrich (4)

sondern an alle Haushalte.

Sie schreiben über die Kinderkirche, kündigen den nächsten Klönschnack für Senioren an, drucken aber auch ein Interview mit einem fiktiven Martin Luther, der erläutert, dass seine Thesen vom heutigen Twitter gar nicht so weit weg sind, oder lassen Jugendliche zu Wort kommen, die ihre „Horrorerlebnisse“ aus dem Gottesdienst schildern: Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers hat am Freitag bei der Madsack Mediengruppe die besten Gemeindebriefe ausgezeichnet.

Mitgemacht haben bei dem Wettbewerb insgesamt 188 Gemeindebriefe zwischen Harz und Heide. Der mit 1500 Euro dotierte Erste Preis ging an den Gemeindebrief „Kirche für die Stadt“, der von den sechs Göttinger Innenstadtgemeinden Corvinus, St. Albani, St. Jacobi, St. Johannis, St. Marien und Thomas herausgegeben wird. Es gab drei Haupt- und sieben Sonderpreise.

Gemeindebriefe seien das Leitmedium der Kirchengemeinden, sagte Marcus Buchholz, Projektleiter des Gemeindebriefpreises in der Landeskirche Hannover. Sie seien das Bindeglied für Gemeinden, die fusioniert hätten, sie kämen direkt beim Leser an. Landesbischof Ralf Meister nannte sie „die Stimme der Gemeinde“. Die 188 Gemeindebriefe erreichen bis zu 1,8 Millionen Leser. Sie erscheinen meist alle drei Monate, alle in gedruckter Form, ein Online-Gemeindebrief war nicht unter den Einsendungen. Rund 80 Prozent der Hefte gehen nicht nur an Gemeindeglieder,

In der Jury, die die Blätter bewertete, saß auch HAZ-Chefredakteur Hendrik Brandt. In seiner Laudatio für den Gewinner sagte er, „Kirche für die Stadt“ habe eine andere „Flughöhe“. Man blicke über Kirchengrenzen hinaus, auch auf weltliche Dinge, lasse mal örtliche Bundestagsabgeordnete zu Wort kommen und beteilige sich an der Stadtdiskussion. Der Gemeindebrief sei grundsollide, nicht antiquiert, aber auch nicht überkandidelt. Zweiter und Dritter wurden zwei Gemeindebriefe aus Osnabrück.

Nach Hannover gingen zwei der mit 500 Euro dotierten Sonderpreise. Die Martin-Luther-Kirche in Ahlem wurde geehrt für die am besten eingebundene Andacht mit dem Titel „Gott tanzt Ragtime“. Ihr Preisgeld wollen Jürgen Lehmann und Christian Spengler in die nächsten Gemeindebriefe investieren. Genauso wie die Gartenkirche St. Marien in der City, die für ihre Rubrik „Was ich schon immer mal wissen wollte“ gelobt wurde. „Bislang benutzen wir ein Open-Source-Programm“, sagt Marco Ahlers vom Redaktionsteam. „Jetzt können wir uns endlich ein besseres Layoutprogramm leisten.“

3/4



Sonderpreis für besondere Rubrik: Martina Niederlag (v.l.), Marco Ahlers, Kai Krüger und Sabine Clausmeyer von der Gartenkirche St. Marien.

